



Luxemburg, den 19. Juli 2011

## **Offener Brief des Nationalen Aktionskomitees gegen Atomkraft an die luxemburgische Regierung**

**Sehr geehrter Herr Staatsminister,**

**Sehr geehrte Damen und Herren Minister,**

Anfang Juni kam es zu einer ersten Unterredung zwischen dem Nationalen Aktionskomitee gegen Atomkraft\* und der luxemburgischen Regierung, vertreten durch die Herrn Minister Jeannot Krecké, Mars di Bartolomeo und Marco Schank. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die europäische Atom-Politik, die Stresstests für Atom-Reaktoren und die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen in diesem Kontext.

Das Aktionskomitee möchte die Regierung an einige der Versprechen und Ankündigungen aus dieser Unterredung erinnern und so Akzentpunkte der weiteren Zusammenarbeit setzen.

- In der Unterredung war zu erfahren, dass das Außenministerium – wie schon in den 80er Jahren - mit der Koordination der luxemburgischen Positionen zu verschiedenen Aspekten der Atompolitik befasst sei. Juristische Expertisen würden zurzeit überprüft und im Hinblick auf eine Laufzeitverlängerung für Cattenom, welche von EDF (Electricité de France) angestrebt wird, wo nötig aktualisiert. Die luxemburgische Regierung sei entschlossen, einer Laufzeitverlängerung möglichst entgegenzuwirken und strebe eine enge Kooperation mit dem Saarland und mit Rheinland-Pfalz an, so die Regierungsvertreter.

Das nationale Aktionskomitee gegen Atomkraft erwartet sich, dass die Aktualisierung der juristischen Expertisen bis Herbst abgeschlossen und der Zivilgesellschaft mitgeteilt wird. Auch sollte bis dahin, zusammen mit den Nachbarregionen, eine gemeinsame Strategie gegen eine Laufzeitverlängerung für Cattenom in Ausarbeitung sein, in welche die Anti-Atom Bürgerinitiativen aus der 3 Länderregion ebenfalls eingebunden werden.

- Einen wichtigen Hebel um die europäische Energiepolitik weg vom Atom und hin zu den Erneuerbaren Energien zu bewegen, sähe die luxemburgische Regierung in der europäischen Budgetpolitik, hieß es Anfang Juni. Die Luxemburger Regierung stünde einer Erhöhung des finanziellen EU-Anteils am ITER-Projekt (Forschungsprojekt zur Nuklearfusion) skeptisch gegenüber und wolle sich dafür einsetzen, in Zukunft auf europäischer Ebene mehr Geldmittel

\* Mouvement Ecologique, Greenpeace, OGBL, FNCTTFEL-Landesverband, LSAP, déi gréng, Forum, ADR, déi jonk gréng, DP, FGFC, JSL – Jeunesses Socialistes Luxembourgeoises, Luxemburger Kommission Justitia et Pax, KPL, LCGB, Lëtzebuurger Guiden a Scouten, Transfair-Minka asbl, déi Lénk, attac Luxembourg, déi jonk Lénk, Klima-Bündnis Lëtzebuerg, Eurosolar, Syprolux, FNCTTFEL-Jugend, natur&ëmweilt; Adrenalin-déi jonk ADR; Friddensinitiativ asbl., Association Luxembourgeoise de Médecine de l'Environnement (A.L.M.E.N.), CSV, Ligue CTF, Biolabel Lëtzebuerg.

für die Forschung im Bereich der Erneuerbaren Energien zur Verfügung zu stellen. Einen wichtigen Partner sähe die Regierung im EU-Parlament, welches der Atomkraft mehrheitlich kritisch gegenüber stünde und ein Mitspracherecht in Sachen EU-Budget habe.

Mit Befremden erfuhr das Nationale Aktionskomitee, dass die Vertreter Luxemburgs sich bei der Entscheidung über eine Erhöhung des ITER-Budgets lediglich enthielten und nicht etwa dagegen stimmten. Dies ist umso bedauerlicher, als seitens des EU-Parlaments noch keine Stellungnahme vorlag und so eine Entscheidung aus formalen Gründen eigentlich hätte vertagt werden müssen. Das Nationale Aktionskomitee fordert die Regierung auf, sich energischer als in der Vergangenheit gegen eine finanzielle Unterstützung der Atomenergie durch die EU zu engagieren und dazu auf die Unterstützung durch das EU-Parlament und die europäische Zivilgesellschaft zu bauen. Außerdem erwartet das Aktionskomitee, dass Luxemburg eine Erhöhung der europäischen Geldmittel für erneuerbare Energien mit allen Kräften unterstützt.

- Was die auf EU-Ebene beschlossenen Stresstests anbelangt, kündigte die luxemburgische Regierung an, ausländische Experten für Nuklearsicherheit als Berater engagieren zu wollen. Sowohl die Abgeordnetenkammer als auch die Zivilgesellschaft würden in aller Transparenz über den Verlauf und die Resultate der Stresstests informiert, Luxemburg werde auf die nötigen Konsequenzen bestehen, bis hin zur Abschaltung von Reaktoren mit schlechtem Sicherheitsaudit.

Das Nationale Aktionskomitee erwartet für Herbst einen konstruktiven Austausch zwischen den von der Regierung benannten Experten, der Abgeordnetenkammer und der Zivilgesellschaft. Hierfür sind eine Offenlegung aller verfügbaren Dokumente und eine offensive Kommunikation über den Verlauf der Stresstests, ihre Zwischenresultate und die Diskussion mit den AKW-Betreibern unerlässlich.

- Minister Jeannot Krecké kündigte im Juni an, das 2008/2009 vorgelegte Weißbuch zur nationalen Energiestrategie mit allen Beteiligten im Herbst diskutieren zu wollen. Bis dahin würde sein Ministerium sich nochmals mit dieser Studie befassen und die Erstellung eines Synthesedokuments vorantreiben.

Das nationale Aktionskomitee gegen Atomkraft erwartet sich seitens des Wirtschafts- und Energieministeriums nicht nur eine Vorstellung der Energiestrategie, sondern vorab einen reellen Austausch und eine konstruktive Diskussion über die Grundhypothesen welche dieser Strategie zugrunde liegen und die Schlussfolgerungen welche daraus zu schließen sind.

In der Erwartung, dass unsere obenstehenden Anmerkungen ihr Interesse geweckt haben, verbleiben wir, sehr geehrter Herr Staatsminister, sehr geehrte Damen und Herren Minister, mit freundlichen Grüßen.